

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften 2022

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus ausbezahlt. Sollte die Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

| Allgemeines zum Projekt | | |
|---|---|---------------------------|
| Projekttitle: (Art der Energiegemeinschaft) | <input type="radio"/> Bürgerenergiegemeinschaft <input type="radio"/> Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft <input checked="" type="radio"/> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft | |
| Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde | <input type="radio"/> 30.11.2022 <input type="radio"/> 31.01.2023 <input type="radio"/> 31.03.2023 <input type="radio"/> 31.05.2023 <input type="radio"/> 31.07.2023 <input checked="" type="radio"/> 29.09.2023 | |
| Berichtszeitraum: | Konzeption | 01.02.2024 bis 01.07.2024 |
| | Abrechnung/Monitoring, ab Inbetriebnahme der EEG | 01.10.2024 |
| Kontaktperson Name: | GV Ing. Bernd Bradl, BSc; Amtsleiterin Mag. Evelyn Knopf | |
| Kontaktperson Adresse: | Hauptplatz 10 | |
| Kontaktperson Telefon: | 03363/79202-0 | |
| Kontaktperson E-Mail: | e.knopf@rechnitz.bgld.gv.at , post@rechnitz.bgld.gv.at | |
| Beauftragte DienstleisterInnen: | Nobilegroup | |
| Projekt- und KooperationspartnerInnen: | - | |
| Gesamtprojektsumme: | 15.000 Euro netto | |
| KPC Geschäftszahl: | KC373024 | |
| Schlagwörter: | #Sonnenstrom #Photovoltaik #Zubau #Autarkie #Energieunabhängigkeit | |
| Erstellt am: | 03.09.2024 | |

B) Projektbeschreibung

| Projektbeschreibung | |
|---|---|
| 1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (max. 5 Seiten) | |
| Erfolgte Gründung*: | <input checked="" type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN |
| Erfolgte Erweiterung*: | <input checked="" type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN |
| 1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? | <p><i>Beschreiben Sie insbesondere Community-Building und aktive Einbeziehung der Teilnehmenden zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten</i></p> <p>Der Gründung der Energiegemeinschaft geht von der Gemeinde Rechnitz aus. Bereits im Zuge des geplanten PV-Ausbaus wurde über eine effizientere und nachhaltigere Verwendung des vor Ort erzeugten Stroms angedacht.</p> <p>Ein wesentlicher Fokus der EEG liegt darin, Wertschöpfung in die Region zurückzuholen und auch regionale und innovative Unternehmen zu fördern. Das geschah im ersten Schritt bereits bei der Errichtung der PV-Anlagen mit lokalen Errichtern und der Einbeziehung eines Energieberaters, der die Gemeinde sehr gut hinsichtlich der möglichen Potenziale und Netzkapazitäten kennt.</p> <p>Die ersten Überlegungen zur Gründung einer Energiegemeinschaft erfolgten bereits im Frühjahr 2023. Da jedoch noch der PV-Ausbau erfolgen musste, wurden konkrete Schritte mit der Fördereinreichung im September 2023 gesetzt. Die ersten Simulationen erfolgten nach der Errichtung der ersten 3 Anlagen im Februar 2024. Die Entscheidung zur Gründung im Gemeinderat fiel im Juni 2024 und gleich danach wurde der Verein zur Gründung eingereicht. Damit liegt die Zeitspanne von Idee bis zur</p> |

Gründung bei ca. 1,5 Jahren.

Der Prozess wurde beschleunigt, durch die enge Zusammenarbeit in der Gemeinde mit den Dienstleistern (Steuerberatung, Energieberater und Nobilegroup). Darüber hinaus gab es bereits einige PV-Anlagen in Rechnitz und es wurden zum Beginn des Projektes neue Anlagen errichtet, was es ermöglicht, dass die Energiegemeinschaft rasch eine sinnvolle Menge an verteilbarem erneuerbarem Strom liefern kann.

Ein wesentlicher Vorteil ist zudem der bereits sehr großflächige Smart Meter Rollout im Burgenland, der hier lange Wartezeiten ausschließt.

Verzögerungen gab es durch die Überlegungen zum weiteren PV-Ausbau. Seitens Netzbetreiber wurde aufgezeigt, dass die Netzkapazitäten sehr stark ausgereizt sind. Obwohl der Gemeinde noch genügend Fördermittel zur Verfügung standen, können die Dächer nicht voll belegt werden. Weiters hat sich das Strompreisniveau im Zeitraum des Projektes stark verändert. Weitere Verzögerungen lagen nicht vor.

In den Simulationen zeigte sich gleich zu Beginn, dass die Objekte, auf denen bereits PV-Anlagen verbaut waren, nicht die Hauptabnehmer des Stromes waren. Das hätte dazu geführt, dass der PV-Strom nicht ideal ausgenutzt hätte werden können. Da die Marktgemeinde Rechnitz sehr viel Wert auf regionale Wertschöpfung legt, kam das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz sehr gelegen, um hier ein Modell zu finden. Darüber hinaus kann die Abrechnungsplattform der Marktgemeinde aufzeigen, welche Optimierungspotenziale es gibt und auch, wie die neuen Anlagen am besten genutzt werden können bzw. wie sich die Teilnehmer:innenstruktur adaptieren lässt.

Unter Berücksichtigung der Lastprofile von Erzeugungs- und Verbrauchsanlagen soll ein

| | |
|---|---|
| | <p>optimaler Betrieb und eine angedachte Erweiterung der regionalen EEG Rechnitz begleitet werden.</p> <p>Darüber hinaus ermöglicht die EEG eine stabile Preisgestaltung und reduzierte Netzgebühren, Steuern und Abgaben für teilnehmende Zählpunkte v.a. für die Gemeinde.</p> <p>Durch die geplante Einbindung von Leitbetrieben nach dem Zubau weiterer Erzeugungskapazitäten kann sich die Gemeinde einen Imagevorsprung verschaffen und Wissen weitergeben.</p> <p>Durch die intensive Befassung mit dem Thema erneuerbare Energien entstand auch bereits in der Vergangenheit eine Bewusstseinsbildung bei den Mitarbeiter:innen der Gemeinde, was dazu führt, dass z.B. Sanierungsprojekte in der Gemeinde gesamtheitlich betrachtet werden und energieeffizienter und nachhaltiger gestaltet werden können.</p> <p>Da Nobilegroup auch weitere burgenländische Gemeinden im Thema Energiegemeinschaften begleitet, können hier noch weitere Synergien gefunden werden.</p> <p>Es wird sich im laufenden Betrieb zeigen, ob die derzeit niedrigeren Strompreise einen großen Einfluss auf die Energiegemeinschaft und ggf. den Eintritt weiterer Mitglieder hat. Regelmäßige Vereinsitzungen werden hier jedoch Abhilfe schaffen.</p> |
| <p>1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte | <p>Es wird auf keine bestehende Rechtsform aufgebaut.</p> <p>Die EEG Rechnitz wurde als Verein gegründet, und somit eine neue Rechtsform gegründet.</p> <p>Die Gemeinde hat sich nach Beratung durch den Steuerberater und die Nobile für einen Verein entschieden, aufgrund der Größe des initialen</p> |

| | |
|--|---|
| <p>Rechtsform?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werden Musterverträge verwendet? | <p>Teilnehmerkreises und der geringen Verwaltungskosten, sowie der breiten Erfahrungen im Vereinswesen. Für den Verein spricht die gute selbstständige Verwaltung, die bereits bestehenden Erfahrungen mit Vereinswesen, als auch die geringeren Gründungskosten.</p> <p>Es wurden keine Rechtsexperten hinzugezogen, da der Prozess mit den Dienstleistern und dem eigenen Know-How gut durchgeführt werden konnte.</p> <p>Für die Gründung wurde ein Standard-Vereinsstatut genutzt, das in einigen Punkten auf die Marktgemeinde Rechnitz zugeschnitten wurde. Die Anmeldung bei der Bezirkshauptmannschaft konnte sehr gut selbst durchgeführt werden. Die Vereinbarungen für Bezug und Einspeisung basieren ebenfalls auf Musterverträgen, wurden jedoch umstrukturiert und teilweise vereinfacht.</p> |
| <p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber? | <p>Die Zählpunkte konnten auf der Website der Netz Burgenland sehr einfach und übersichtlich im Onlineportal eingesehen werden. Dies hat die Beauskunftung sehr erleichtert, welche innerhalb weniger Minuten abgeschlossen werden konnte. Ebenso ersichtlich war, ob bereits ein funktionierender Smart Meter verbaut war.</p> <p>Die Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber ist sehr rasch durchzuführen gewesen.</p> |
| <p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der | <p><i>Beschreiben Sie insbesondere die Adressierung von Energiearmut (innerhalb der Energiegemeinschaft), sowie Diversität und Neuartigkeit der Teilnehmerinnenstruktur (neue</i></p> |

| | |
|--|---|
| <p>Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert? | <p><i>Wege der Akquise, neue Möglichkeiten durch die Gemeinschaft)</i></p> <p>Alle bestehenden Verträge mit dem EVU bleiben in der Energiegemeinschaft vorerst aufrecht. Somit wird der Reststrombedarf weiter wie bisher gedeckt, und der Überschussstrom für jede Anlage einzeln vermarktet. Somit bleibt das Verhältnis für alle Mitglieder unberührt.</p> <p>Der Reststrombedarf wird derzeit für die Gemeinde von Burgenland Energie gemeinsam eingekauft. Bei weiteren Teilnehmer:innen erfolgt dies individuell und nicht über die Energiegemeinschaft.</p> <p>Das Modell der Marktprämie wird nicht genutzt. Es wurde jedoch für die ersten 3 Anlagen der Investitionszuschuss genutzt.</p> <p>Der Überschussstrom wird vorerst nicht gemeinsam vermarktet.</p> <p>Der Aufteilungsschlüssel wurde dynamisch gewählt. Sollte auch trotz Simulationen ersichtlich sein, dass ein Zählpunkt besonders von der Energiegemeinschaft profitiert, kann in der Abrechnung überlegt werden, ob ein Teilnahmefaktor eingesetzt wird. Die Innenbeziehungen sind über Vereinbarungen geregelt.</p> <p>Gegebenenfalls entstehende Überschüsse sollen der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden, z.B. für Sanierungsarbeiten oder weitere Technologien wie weitere PV-Anlagen. Dadurch sollen auch sozialgemeinschaftliche Vorteile für die Bürger:innen entstehen.</p> <p>Darüberhinaus wird für die neuen PV-Anlagen Bürger:innenbeteiligung in Betracht gezogen. Hierzu müssen aber noch die jeweiligen Beschlüsse durchgeführt werden.</p> |
|--|---|

| | |
|--|--|
| | <p>Da nach Zubau der neuen Anlagen ein Überschuss entsteht, werden neue Teilnehmer:innen in die EEG onboardet und es entsteht ein diverseres Umfeld, das sich auch von den Lastprofilen her sehr gut ergänzen soll. Darüber hinaus werden bereits von Beginn an Gemeindewohnhäuser als Zählpunkte aufgenommen, wodurch eine Reduktion der Betriebskosten entstehen soll.</p> |
| <p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert? | <p>Das Modell basiert auf dem Abrechnungs- und Simulationsmodell der Nobile.</p> <p>Bevor mit der Simulation begonnen wurde, wurden die Tarife für Reststrombezug und Einspeisung aufgenommen. Diese werden immer den Rahmen für die Energiegemeinschaft bilden.</p> <p>Der Tarif liegt für die Einspeisung ca. 1-2 ct/kWh über dem aktuell gültigen Einspeisetarif. Zur Deckung allfälliger Dienstleistungs- oder sonstiger Kosten wird ein Delta zwischen Einspeise- und Bezugstarif von 3,5 ct/kWh vorgesehen.</p> <p>Im Detail gibt es in der Abrechnung eine Zählpunktpauschale, welche die Rechnungslegung und den Kundenservice abdeckt. Diese beläuft sich pro Zählpunkt auf 2,5 € netto pro Zählpunkt und wird direkt auf der Teilnehmer:innenrechnung abgezogen. Für die erstmalige Einrichtung werden 1.500 € sowie 30 € zzgl. USt pro Zählpunkt verrechnet. Darüber hinaus wird eine Servicefee verrechnet, die auch die Weiterentwicklung der Energiegemeinschaft abdeckt. Diese beläuft sich auf 2 ct/kWh und wird über den Tarif eingehoben. Durch ein eigenes Verrechnungskonto sollte der administrative Aufwand für die Gemeinde gering gehalten werden. Über SEPA-Lastschriftmandate werden die Überweisungen und Einhebungen automatisiert.</p> <p>Die Abrechnung erfolgt im monatlichen Rhythmus auf Basis von Smart-Meter-Daten. Da im Pilotbetrieb nur die Gemeindeimmobilien</p> |

| | |
|---|--|
| | aufgenommen werden, kann ein einheitlicher Tarif eingeführt werden. Es ist jedoch denkbar, dass hier in den nächsten Jahren eine diversere Tarifstruktur eingeführt wird, v.a. wenn die Energiegemeinschaft geöffnet wird und ggf. auch Unternehmen integriert werden. |
| 1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.) | Es waren keine Änderungen notwendig und es gab diesbezüglich keine nennenswerten Erfahrungen mit den Energielieferant:innen. |
| 1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei | <i>Relevant für die Bonusauszahlung</i> |
| 1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei | <i>Relevant für die Bonusauszahlung</i> |
| 1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess | Der Gründungsprozess konnte nach Anleitung sehr gut selbstständig durchgeführt werden. Bei Aufnahme weiterer Teilnehmer:innen in die EEG wäre eine grafischere Aufarbeitung (Karte) der Netzinfrastruktur oder der Umspannwerksituation eine große Hilfe. |

*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus gewährt werden: Bei Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

2 Energiegemeinschaft, Verbraucher, Kunden (max. 5 Seiten)

| | | | |
|---|---|--|--|
| <p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:</p> <p>Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.) Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? | <p><i>Insbesondere Nutzung der Ausbau-/Erweiterungspotenzial der Erzeugungskapazitäten der geplanten Energiegemeinschaft bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>Von 18 Verbrauchsobjekten sind zwei an Netzebene 6 angeschlossen, die restlichen an Netzebene 7. Die PV-Anlagen, die den Strom für die Energiegemeinschaft erzeugen, befinden sich direkt auf den Dächern von gemeindeeigenen Objekten, die auch Strom aus der EEG beziehen und somit zu Prosumer:innen werden. Es sind jedoch nicht alle PV-Anlagen Überschusseinspeiser.</p> | | |
| <p>2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. | 2023 | 2024 | 2025 |
| | <p>Die erste Datenerhebung zeigte 18 Zählpunkte, ausschließlich gemeindeeigene Objekte und keine Privathaushalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musikverein - Bauhof - Wohnhäuser - Kläranlagen - Gemeindeamt - Feuerwehrhaus - Pumpstationen | <p>Die Anzahl der Mitglieder und die Mitgliederstruktur blieben unverändert.</p> <p>Es wurden 2 PV-Anlagen weiterentwickelt, die eine Erweiterung der Abnehmer:innen zulassen. Der Pilotbetrieb von Gemeindeimmobilien ist jedoch noch für das gesamte Jahr 2024 vorgesehen.</p> | <p><i>Angenommene zukünftige Anzahl der TeilnehmerInnen bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>Ab 2025 ist durch Zubau der neuen Anlagen eine erste Öffnung der EEG für Gemeindewohnungen und lokale Betriebe vorgesehen.</p> |

| Projektbeschreibung | |
|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Campingplatz - Volksschule - Kindergarten - Vinothek <p>Kumuliert haben diese Objekte einen Jahresstromverbrauch von 611.000 kWh. Da die PV-Anlagen zu Beginn der Projektes erst installiert wurden, wurde die Gemeinde bei den Förderungen und der Auswahl weiterer geeigneter Standorte unterstützt.</p> |
| <p>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? | <p><i>Insbesondere regionalwirtschaftlicher Nutzen (Nutzung lokaler Ressourcen)</i></p> <p>Durch die engen Abstimmungen mit dem Energieberater der Gemeinde gab es bereits zu Beginn des Projektes einen Fokus auf ökologische Vorteile des Projektes. So wurden die bestmöglichen Standorte für PV-Anlagen bereits frühzeitig erhoben und größtenteils auch umgesetzt. Die Gemeinde wäre zudem bereit gewesen noch weitere Flächen zu nutzen, jedoch war es aufgrund der Netzkapazitäten nicht ohne Weiteres möglich, alle Potenziale zu nutzen.</p> |

Projektbeschreibung

Durch die Direktnutzung des PV-Stromes in den Gebäuden als auch in der Energiegemeinschaft entsteht ein wichtiger Meilenstein hin zur Energieautarkie, sowie ein Beitrag zur Energiewende. Dadurch, dass während der Projektlaufzeit die ersten gemeindeeigenen PV-Anlagen errichtet wurden, wird auch eine Bewusstseinsbildung angestrebt.

Darüberhinaus verfügt die Gemeinde bereits über eine E-Ladestation. Nach dem Pilotbetrieb soll sich zeigen, ob diese auch von der Energiegemeinschaft profitiert und ob ev. noch weitere nachgerüstet werden sollen.

Die gemeinsame Stromnutzung und -erzeugung innerhalb einer Energiegemeinschaft geht mit regelmäßigem Austausch und Reporting einher, der sehr bewusstseinsbildend bezüglich nachhaltiger Energiewirtschaft und -versorgung und Klimaschutz ist. Der Pilotbetrieb von der Gemeinde unter sich soll aufzeigen, wo die Energiegemeinschaft noch geschärft werden muss und eigene Erfahrungen zu sammeln. Aus den Daten können besser die ersten zusätzlichen Teilnehmer:innen angesprochen werden.

2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft

- werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)

Inbesondere Unabhängigkeit und Neuartigkeit (deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern lt. EIWOG)

Die wichtigsten wirtschaftlichen Aspekte ergeben sich aus der fairen Tariffindung innerhalb der EEG, sowie einer Festlegung eines geringeren Strombezugstarifes und eines höheren Einspeiseentgelts. Durch die Abstimmung der Lastprofile kann möglichst viel lokal erzeugte Energie auch in Rechnitz verteilt werden. Nebenher sind auch noch Reduktionen bei Netzgebühren, Steuern und Abgaben zu erwarten. Ein wesentlicher Aspekt ist zudem auch die Verkürzung der Amortisationszeit der neu gebauten PV-Anlagen, was einen Ansporn für den weiteren Ausbau erzeugen soll.

In den von Beginn an einbezogenen Gemeindewohnhäusern sollen zudem die Betriebskosten reduziert werden und die CO₂-Emissionen gesenkt werden.

| Projektbeschreibung | |
|--|--|
| | <p>Die wirtschaftlichen Vorteile können monatlich für die Teilnehmer:innen dargestellt werden, denn durch die Abrechnung wird die Nutzung des Stromes aus der EEG ersichtlich. Weiters wird auch das Optimierungspotenzial in der Plattform nobile:connected angezeigt, was das Nutzungsverhalten noch positiv beeinflussen könnten.</p> |
| <p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.) | <p>Pilot- / Integrationsphase</p> <p>Eine Energiegemeinschaft ermöglicht sozialgemeinschaftlich wertvolle Vorteile.</p> <p>In Rechnitz zeigt sich dies v.a. durch die Einbindung von alltäglich genutzter Infrastruktur als auch eingebundenen Wohnhäusern.</p> <p>Da bislang noch keine PV-Anlagen auf Gemeindeimmobilien vorhanden waren, soll Akzeptanz für erneuerbare Technologien gesteigert werden. Die dadurch entstehenden Einsparungen können wieder für die Gemeinschaft genutzt werden.</p> <p>Da Rechnitz einen hohen Anteil an älteren Menschen aufweist, ist auch eine Vorsorge hinsichtlich Energiearmut im Alter entstanden. Die stabilen Tarife, als auch die raschere Umsetzung von PV-Projekten ermöglicht eine vorteilhafte Mitgliedschaft in einer Energiegemeinschaft auch für ältere Menschen.</p> <p>Weiters besitzt die Marktgemeinde ein reges Gemeindeleben mit einem im ländlichen Raum üblichem Vorhandensein einer Vielzahl an Vereinen. Diese Strukturen sowie Veranstaltungen können herangezogen werden, um die Bevölkerung zu erreichen und die EEG bekanntzumachen und Akzeptanz für neue Technologien zu schaffen. Das trägt zu einem Abbau von Hemmschwellen, als auch Bewusstseinsbildung bei.</p> <p>Darüberhinaus wird auch eine durch Bürger:innenbeteiligung errichtete Anlage in Betracht gezogen.</p> |
| <p>2.6 Kommentare</p> | <p>Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase</p> |

Projektbeschreibung

Nach der intensiven Befassung der Marktgemeinde Rechnitz mit den Möglichkeiten des PV-Ausbaus ist ein sehr klarer Plan für die EEG entstanden und sie konnte relativ problemlos umgesetzt werden. Wesentlich ist jedoch eine erste Evaluierung nach ein paar Monaten der EEG im Betrieb. Es war bereits bei Antragstellung geplant Leitbetriebe aus der Gemeinde onzuboarden. Da sich jedoch das Strompreisniveau stark verändert hat, ist hier die persönliche Ansprache sehr wichtig. Dafür möchte die Gemeinde selbst noch den Pilotbetrieb selbstbestimmt durchführen. Danach ist auch vorgesehen, eine Informationsveranstaltung durchzuführen.

Projektbeschreibung

3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft

(max. 5 Seiten)

3.1 Erzeugungsanlage(n):

- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.)
- die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp)
- den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)

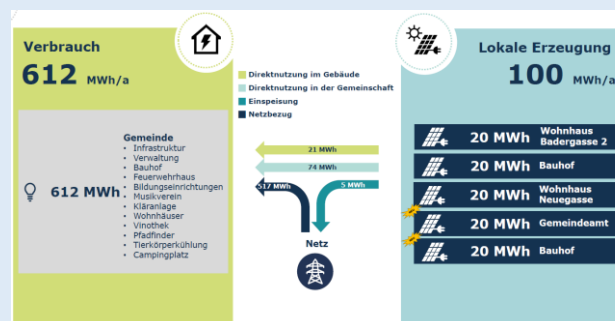
2023

Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (z.B. Agri-PV, etc.)

Die PV-Anlagen, die in die Energiegemeinschaft integriert werden sollen, sind noch nicht errichtet.

2024

Zubau/Erweiterung relevant für die Bonusauszahlung



Die Errichtung folgender gebäudeverbundenen PV-Anlagen ist bereits erfolgt:

- PV-Anlage auf dem Bauhof mit einer Nennleistung von 20 kWp und einem erwarteten Jahresertrag von 20.000 kWh.
- PV-Anlage auf dem Wohnhaus Badergasse 2 mit einer Nennleistung von 20 kWp und einem erwarteten Jahresertrag von 20.000 kWh.

Derzeit in Bau ist die gebäudeverbundenen PV-

2025

Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung

Die errichteten PV-Anlagen sind vollständig in Betrieb und versorgen die Mitglieder.

Möglicherweise wird die EEG mit weiteren PV-Anlagen erweitert, deren Finanzierung mit Bürger:innenbeteiligung geplant ist. Mögliche Dächer unter Berücksichtigung der Netzkapazitäten wären Bauhof (bis zu 115 kWp), Feuerwehr (50 kWp), Reichermühle (10 kWp), Pfadfinderlager (25

| Projektbeschreibung | | | |
|--|--|---|---|
| | | <p>Anlage auf dem Wohnhaus Neuegasse mit einer Nennleistung von 20 kWp und einem erwarteten Jahresertrag von 20.000 kWh.</p> <p>Weiters umgesetzt werden noch gebäudeverbundene PV-Anlagen auf dem Gemeindeamt mit 20 kWp und eine Erweiterung um 20 kWp auf dem Bauhof.</p> | <p>kWp), Naturparkbüro und Badeseesee (15 kWp).</p> |
| <p>3.2 Nutzungsgrad:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) | <p><i>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</i></p> <p>Innerhalb der EEG gibt es noch keine Erzeugung. Die Mitglieder werden vollständig vom Energieversorger versorgt.</p> | <p>Mit den bestehenden PV-Anlagen können 60 MWh Strom pro Jahr in die Energiegemeinschaft geliefert werden. Aus dem kumulierten Jahresstromverbrauch der Gemeindeobjekte von 611 MWh ergibt sich, dass 10 MWh direkt innerhalb der Gebäude, auf deren Dächern PV-Anlagen errichtet wurden, genutzt werden können, während 49 MWh auf die anderen Verbrauchsobjekte innerhalb der Energiegemeinschaft verteilt werden können. Die restlichen 1 MWh Erzeugung werden in das Netz eingespeist, von dem zugleich 553 MWh bezogen werden müssen, um den Gesamtjahresverbrauch der Gemeindeobjekte decken zu können. Aus diesen Daten lässt sich vorerst für die EEG eine Eigenverbrauchsquote von 99% errechnen.</p> | <p><i>Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>Eine Erweiterung der EEG um 2 weitere PV-Anlagen mit 40 MWh/a Erzeugung ergibt laut Simulation eine Eigenverbrauchsquote von 95% errechnen lassen. Entsprechend der Eigenverbrauchsquote findet eine geringe Netzeinspeisung statt. Vom Netz müssen 517 MWh/a bezogen</p> |

| Projektbeschreibung | | | |
|---|--|--|---|
| | | | <p>werden.</p> <p>Ist eine Erweiterung der oben genannten Gemeinde-PV-Anlagen nicht möglich, könnten auch PV-Anlagen auf Betriebsstandorten oder Haushalten miteinbezogen werden.</p> |
| <p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p> | <p>Da die PV-Anlagen noch nicht errichtet wurden, gibt es keine Eigenproduktion innerhalb der EEG und der Autarkiegrad beträgt 0%.</p> | <p>Nach Errichtung der PV-Anlagen sollte der Autarkiegrad näherungsweise 15-20 % betragen.</p> | <p><i>Angenommene zukünftige Autarkiegrad</i></p> <p>Das Ziel ist ein Autarkiegrad von 30-40 %. Wird dieser durch neu geplante PV-Anlagen nicht erreicht, könnten Anlagen Dritter miteinbezogen werden.</p> |
| <p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <p>Wenn ja:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, | <p><i>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und</i></p> | <p>Speicher sind bei den derzeit errichteten Anlagen noch nicht integriert.</p> | <p>Die neuen PV-Anlagen können nach Rücksprache mit dem</p> |

| Projektbeschreibung | | | |
|--|---|--|--|
| <p>hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher | <p><i>Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</i></p> | | <p>Errichtet mit Speichern ausgelegt werden.</p> |
| <p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</p> <p>Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</p> | <p><i>Verbindung Wärme/Kälte (z.B. Verbindung mit z.B. Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i></p> | <p>Es ist derzeit noch keine Kopplung mit dem Wärmesystem vorgesehen.</p> | <p>Im Ort befindet sich eine Biogasanlage der Fa. Stipits, die künftig eingebunden werden könnte. Hierzu gibt es jedoch noch keine Daten und auch noch keine Simulationen.</p> |
| <p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p> <p>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)</p> | <p><i>z.B. Verbindung mit Verkehrssystemen</i></p> | <p>Derzeit ist ein E-Ladepunkt in der Gemeinde verbaut. Dieser dient dem Laden von Betriebsfahrzeugen beim Bauhof.</p> | <p>Ein weiterer Ausbau von E-Ladepunkten ist möglich. Hierbei sollte jedoch ein Betriebskonzept erarbeitet werden.</p> |
| <p>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei | <p><i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <p>Vor dem Beginn des Projektes lag die Erzeugung der Gemeindeobjekte bei 0 kWp.</p> | <p><i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <p>Im Zuge der Entwicklung der EEG wurden 60 kWp gebäudeverbunden zugebaut. Diese befinden sich auf Wohnhäusern als auch auf dem Bauhof.</p> <p>Es gibt bereits weitere Umsetzungsschritte zu einer Erweiterung von PV auf dem Bauhofdach um 20 kWp, als auch auf dem Gemeindeamt mit ebenfalls</p> | <p>Es ist ein weiterer Ausbau von Erzeugungsleistung vorgesehen. Dazu eignen sich folgende Dächer, jedoch muss die Netzkapazität und die</p> |

| Projektbeschreibung | | | |
|--|--|----------------|---|
| <p>Betriebsjahre dazu gebaut?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? | | <p>20 kWp.</p> | <p>Finanzierung noch geklärt werden:</p> <p>Bauhof (bis zu 115 kWp), Feuerwehr (50 kWp), Reichermühle (10 kWp), Pfadfinderlager (25 kWp), Naturparkbüro und Badeseesee (15 kWp).</p> <p>Es könnten Effekte wie eine Erhöhung des Autarkiegrades, als auch die Erweiterung der Teilnehmer:innen auftreten.</p> <p>Darüberhinaus wäre auch denkbar PV-Anlagen Dritter in die EEG aufzunehmen.</p> <p>Für die Anlagenbetreiber bedeutet das eine schnellere Amortisation ihrer Anlagen.</p> <p>Darüberhinaus könnten</p> |

| Projektbeschreibung | | | |
|--|--|--|--|
| | | | <p>im Verein mehr Rücklagen gebildet werden, die für sozialgemeinschaftliche Aspekte genutzt werden könnten.</p> |
| <p>3.8 Kommentare</p> | <p>Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase</p> <p>Innerhalb der Gemeinde besteht derzeit ein öffentlicher Ladepunkt beim örtlichen Bauhof, der für das Laden elektrisch betriebener Fahrzeuge zur Verfügung steht.</p> <p>Hiermit kann der lokal erzeugte Strom direkt zur Ladung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen zur Verfügung gestellt werden. Somit folgt eine erfolgreiche Sektorkopplung von lokal erzeugtem Strom mit der E-Mobilität.</p> <p>In einem ersten Schritt liegt der Fokus der Energiegemeinschaft auf der optimalen Nutzung des vorhandenen Stroms durch eine ausgeglichene Kombination von Lastprofilen.</p> <p>Sobald sich die neu eingerichtete Energiegemeinschaft etabliert hat, werden Speichertechnologien angedacht. Bei der Beurteilung der Umsetzung dazu werden sowohl Aspekte der Versorgungssicherheit und Autarkie, wie auch finanzielle Gesichtspunkte berücksichtigt.</p> <p>Es besteht vor allem beim Autarkiegrad noch ein großer Hebel in der EEG. Dieser sollte als Zielvorgabe zumindest bei 30-40 % liegen. Hier ist zu entscheiden, ob weitere Anlagen gebaut werden oder Anlagen Dritter bevorzugt werden.</p> <p>Es gäbe auf jeden Fall noch weitere Dachflächen, die sich auch für Bürger:innenbeteiligung eignen würden. Weiters ist auch vorgesehen, die Einbindung von Speichern zu prüfen, um die Eigenverbrauchsquoten zu</p> | | |

Projektbeschreibung

erhöhen.

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.